

Zwey und achtzigste Fabel.

Der Mann und seine zwey Weiber.



Ein wollüstiger Mann, der noch in seinen besten Jahren stand, aber schon viele graue Haare hatte, ließ sich einfallen zwey Weiber, zu heyrathen, davon die eine schon ziemlich alt, die andere aber noch sehr iung war. Als sie nun beysammen lebten, suchte Jede ihrem Mann zu gefallen. Auch wollten Beyde ihn ihren Jahren ähnlich machen: die betagte Frau rupfte ihm daher, so oft sie ihn kammte, alle schwarze Haare, und die iunge alle die weissen Haare aus. So wurde der Mann bald unter den Händen dieser zwey Weiber zum Kahlkopf, und zum Gespötte aller Leute.